

APRIL

= 8. =

Donnerstag

1937

6. Jahrg. Nr. 43

Proletariat aller Länder, vereinigt euch!

STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der ASSR der WD

Erscheint 12 mal im Monat

Bezugspreis:

1. Monat — Rbl. 75 Kop.
2. Monate 1 Rbl. 50 Kop.
3. Monate 2 Rbl. 25 Kop.
6. Monate 4 Rbl. 50 Kop.
9. Monate 6 Rbl. 75 Kop.
12. Monate 9 Rbl. — Kop.

Die Umwahl der Parteiorgane hat in unserem Kanton begonnen

Die primären Parteiorganisationen unseres Kantons haben bereits mit der Wahl der Parteiorgane begonnen. Es braucht nicht nachgewiesen zu werden, was für eine äußerst wichtige Bedeutung diese Wahlen im Leben unserer Partei haben. Immer hat unsere Partei den Wahlen der Parteiorgane eine große Bedeutung beigelegt, weil davon, wie sie verlaufen die Arbeitsfähigkeit dieser oder jener Parteiorganisation abhängt. Die jetzt vor sich gehenden Wahlen haben zudem eine noch größere Bedeutung, da sie den Beginn der gründlichen Umgestaltung der Parteiarbeit, sowie die Liquidierung der ernststen Mängel, die im Plenumsbeschluss des ZK der KP(B)SU angeführt sind, bedingen.

Vor jeder Parteiorganisation steht die Aufgabe, die Wahl entsprechend den Anweisungen des Plenums des ZK der KP(B)SU, welches folgende Direktive gab, durchzuführen: „Bei den Wahlen der Parteiorgane die Wahl nach Listen zu verbieten. Die Abstimmung nach einzeln Kandidaturen durchzuführen, dabei für alle Mitglieder der Partei das unbegrenzte Recht der Ablehnung von Kandidaten und der Kritik der letzteren zu sichern. Bei den Wahlen der Parteiorgane geschlossene (geheime) Abstimmung der Kandidaten festzusetzen.“

Es ist kategorisch verboten vor den Versammlungen Listen anzufertigen und sie ausserhalb der Versammlung zu besprechen. Jedes Parteimitglied hat das Recht auf der Versammlung Kandidaturen vorzuschlagen oder abzulehnen. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet zu erzielen, daß jedem Parteimitglied, bevor es zur Wahlversammlung geht der Brief des ZKdKP(B)SU „über die Organisation der Wahlen der Parteiorgane“ bekannt ist. Die Versammlungen müssen gut vorbereitet werden, sodaß ein vollzähliges Erscheinen, hohe Aktivität und der normale Gang der Versammlung gesichert ist. Es muß erreicht werden, daß auf den Versammlungen die Kritik und Selbstkritik bei aktiver Anteilnahme aller Parteimitglieder breit entfaltet wird.

Vor den Wahlen werden auf den Parteiversammlungen erst die Abrechnungsberichte der Partorgs und Partkoms angehört. Vor mehreren primären Parteiorganisationen wird sich auch das KKdKP(B)SU abrechnen. Die Aufgabe der Versammlungen besteht darin, daß sie die Arbeit des Partorgs, Partkoms und Kantkoms im Lichte

der Beschlüsse des Plenums des ZK der KP(B)SU einschätzen, die Fehler in der Parteiarbeit und die Verletzungen des Parteistatuts bis zu Ende aufdecken und auf Grund dieses, den neu gewählten Partorgs oder Partkoms Anweisungen geben.

Es muß eine breite Aufklärungsarbeit über die bolschewistischen Prinzipien der Auswahl der Kader, von welchen Gen. Stalin auf dem Plenum des ZKdKP(B)SU gesprochen hat, geführt werden. Die Partei lehrt uns die Kader nach zwei Kennzeichen auszuwählen: **Ob — politisch der Mensch das Vertrauen verdient, und sachlich — ob er fähig ist die Arbeit die ihm anvertraut wird, zu vollführen.** Von diesem muß man, wenn man sich entschließen will für wen man auf der Versammlung stimmen will, ausgehen. Die **besten, ergebensten und fähigsten** Menschen in den Parteiapparat! — davon muß sich jedes Parteimitglied leiten lassen.

Im allgemeinen ist auf den Versammlungen der bis jetzt durchgeführten Wahlen der primären Parteiorgane, ein rechtzeitiges, akkurates Erscheinen der Kommunisten und gute Aktivität zu verzeichnen.

Am 3. April wurde die Wahlversammlung der primären Parteiorganisation bei der Hussenbacher MTS durchgeführt, die so aktiv und lebhaft verlief, wie schon seit langem keine. Diese Parteiversammlung war eine außergewöhnliche deswegen, weil die Mitglieder dieser Organisation zum erstenmal den Abrechnungsbericht ihres Partorgs anhörten. Unter dem Gesichtswinkel der Aufdeckung der Mängel in der Parteiarbeit, wurde dieselbe einer bolschewistischen Kritik und Selbstkritik unterzogen.

Die Redner unterstrichen in ihren Aussprachen, daß die politische Wendung im Leben unseres Landes im Zusammenhang mit der neuen Stalinschen Konstitution von einem jeden Kommunisten die nötige Aktivität verlangt, daß an der Hebung des politischen Niveaus der Kommunisten **ernster** gearbeitet werden muß. Alle Anwesenden sprachen sich diesmal aus; selbst die sonst „schweigenden“ Gen. Greif und Bedel, deckten die Gründe ihres bisherigen Schweigens auf und erklärten, daß ihnen von seiten der Parteiorganisation zu wenig Hilfe erwiesen wurde um aktiver am Parteileben teilzunehmen. Sie waren sich fast immer bei ihrer politischen

Fortbildung selbst überlassen. Auch das Kantonpartei Komitee wurde stark dafür kritisiert weil für die Parteigenossen, die in der Halbalphabetenschule lernen, keine Polit-schulung organisiert war.

Die Arbeit des Partorganisators wurde als genügend eingeschätzt. Entsprechend den Beschlüssen und bei vollem Einhalten der Technik der Wahlen der Parteiorgane die im Brief des ZKdKP(B)SU vorgesehen sind, wurde durch geschlossene (geheime) Wahl Gen. Schuppe einstimmig als Partorg der Parteiorganisation bei der MTS gewählt.

An der Versammlung beteiligten sich der Sekretär des KPK Gen. Wormsbecher und der Kontrolleur des Bevollmächtigten für Parteikontrolle Gen. Kautow.

Am 4. April wurde im KKV zu Hussenbach die Wahl durchgeführt, wo ebenfalls alle 100 Prozentig erschienen waren. Auch hier wurde eine breite Kritik geübt. Die Arbeit des Partorgs wurde als genügend eingeschätzt. Als Partorg wurde nach den neuen Regeln Gen. Urich mit 85 Proz. Stimmen gewählt. Auf dieser Versammlung waren ebenfalls die Gen. Wormsbecher und Kautow anwesend.

Am 5. April fand die Wahl des Partorgs in der NKWD statt. Alle Genossen erschienen akkurat und nahmen aktiven Anteil an der Debatte zum Abrechnungsbericht des früheren Partorgs Gen. Muffert. Von den Rednern wurden auf äusserst große Mängel und Fehler in der Parteiarbeit hingewiesen, so z. B. auf eine Reihe Verletzungen des Parteistatuts, nicht genügende Wachsamkeit und fast keine Erziehungsarbeit unter den Parteigenossen, wobei die Kritik und Selbstkritik sehr schwach entfaltet war. Die Versammlung schätzte die Arbeit als ungenügend ein. Während der Wahl bei geschlossener (geheimer) Abstimmung der Kandidaturen, wurde das erste mal niemand gewählt da keine Kandidaten die Stimmenmehrheit bekamen, darum wurde die Abstimmung noch einmal vorgenommen, bei welcher Gen. Schneider Kirill d. J. die absolute Stimmenmehrheit d. h. 80 Proz. der Stimmen erhielt. Dem neuen Partorg wurden von der Parteiversammlung konkrete Vorschläge gemacht, um auf Grund der Plenumsbeschlüsse des ZK unserer Partei und des Berichtes der Gen. Stalin und Shdanow die Parteiarbeit umzugestalten und aktiv und vollblütig zu machen.

In den nächsten Tagen fol-

Aus dem Parteileben

Nicht „Durcharbeitung“ sondern gründliches Erlernen der Plenumsbeschlüsse des ZK und des Berichtes des Gen. STALIN

Am 3. April d. J. fand im Hussenbacher Kulturpalast eine allgemeine offene Versammlung der primären Parteiorganisation beim KVK statt. Auf dieser Versammlung waren 53 Parteigenossen und Komsomolisten anwesend. Der Vortrag des Gen. Dumler über den Bericht des Gen. Stalin auf dem Plenum des ZK der KPdSU(B) entwickelte eine aktive Debatte. Es muß anerkannt werden, daß es der Besprechung der Grundfragen im Bericht des Gen. Stalin mit der Vergangenheit und Gegenwart des Lebens und der Arbeit der örtlichen Parteiorganisation zu verbinden.

Alle auftretenden Redner unterstrichen die große Wichtigkeit des Beschlusses des Plenums des ZK und des Berichtes des Gen. Stalin, sie wiesen darauf hin, daß diese äußerst wichtigen Dokumente gründlich von allen Kommunisten und Komsomolisten studiert werden müssen.

Gen. Pausjan sagte in seiner Aussprache: vor uns Kommunisten und Komsomolisten steht nicht die Frage der Durcharbeitung, sondern die gründliche Erlernung dieser historischen Dokumente. Gleichzeitig aber müssen wir diese auch der breiten Masse klarmachen, d. h. wir müssen ein breites Studium dieser Dokumente in den örtlichen Gewerkschaftsverbänden entfalten und dabei alle Kräfte für die praktische Verwirklichung dieser Direktiven mobilisieren.

Su der Resolution des Plenums des ZK der KPdSU(B)

gen die Abrechnungsversammlungen und die Wahlen der anderen Parteiorgane. Auf diesen Versammlungen wird sich das KKdKP(B)SU vor folgenden primären Parteiorganisationen abrechnen:

Am 10. April in der Konservenfabrik,

„13.“ in der Fabrik „Fortschritt“,

„16.“ in Neu-Dönnhof, „18.“ auf dem Sowchos 593 und

„20.“ in einer Versammlung auf welcher auch das Partkom des KVK sich abrechnen wird. Dann folgt die Wahl des Partkoms.

Die Wahlen sind im Gange. Heben wir die revolutionäre Wachsamkeit, entfalten wir breit die Selbstkritik und innere Partidemokratie, befördern wir die würdigsten und fähigsten Bolschewiken im Parteiapparat!

zum Bericht des Gen. Shdanow und im Bericht des Gen. Stalin sind die Maßnahmen zur Beseitigung aller Mißstände, die es bis jetzt gab, vorgeesehen. Vorgeesehen sind die Maßnahmen zur Entfaltung der innerparteilichen Demokratie, der Kritik und Selbstkritik und Steigerung der Wachsamkeit.

Die neue Konstitution der UdSSR — das ist eine Wendung im politischen Leben unseres Landes. Das Plenum wies an: „Um diese Wendung voll gewappnet zu begreifen, muß die Partei an der Leitung dieser Wendung stehen und voll und ganz ihre leitende Rolle in den bevorstehenden Wahlen der höchsten Organe des Landes sichern.“

Wie dieses auszuführen ist, lehren uns die Beschlüsse des Plenums des ZK unserer Partei, das lehrt uns der Bericht des Gen. Stalin. Diese muß ein jedes Parteimitglied kennen. Um dieselben zu erfüllen, ist jeder Bolschewik verpflichtet seine Wachsamkeit zu steigern, die Selbstkritik zu entfalten, die Mängel in der Parteiarbeit zu beseitigen.

Unter diesem Gesichtspunkt verlief die Versammlung der Kommunisten der primären Parteiorganisation beim KVK.

H. L.

Genosse W. P. POTEMKIN — Stellvertreter des Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten

Das Präsidium des Zentral-Exekutivkomitees der UdSSR hat Genossen **Wladimir Petrowitsch Potemkin** von den Obliegenheiten des Bevollmächtigten Vertreters der UdSSR in Frankreich befreit und ihn zum ersten Stellvertreter des Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten ernannt.

CHRONIK

Zur Einrichtung eines Radioknotenpunktes im Dorf Hussenbach sind vom VKR der ASSRdWD 22500 Rubel assigniert worden.

Ein entsprechendes Gebäude ist bereits vorhanden und sobald die elektrische Beleuchtung funktioniert, wird die Arbeit in Angriff genommen.

Von der Saatfront

120,3 ha besät

Laut Angaben der KLV waren im Franker Kanton zum 6. April abends 695 ha geeggt und 120,3 ha besät. Mit der Saat begannen die Kolchose „Stalin“, „Woroschilow“ und „K. Liebknecht“ in Hussenbach und die Franker Kolchose „R. Luxemburg“ und „Molotow“.

Voran marschiert der Hussenbacher Kolchos

„K. Liebknecht“ mit 362 ha.

Außer dem Hussenbacher Kolchos „Stalin“, hat noch kein Kolchos des Kantons mit der Gräser- und Rübensaat begonnen.

Im Dittler MTS Bereich gedenkt man erst nach 2—3 Tagen die Saat zu beginnen.

NEUWIRT.

Vom Frühjahr überrumpelt

Die 8. Traktorenbrigade und 6. Feldbrigade des Hussenbacher Kolchos „Karl Liebknecht“ begannen am 3. April mit dem Besäen der Samenparzellen. Der Nachfröste wegen konnten an diesem Tag nur 5 ha besät werden. Am besten arbeiten der Traktorist Gen. **Rotenberger** und Säer Gen. **Hopp** die einen entschlossenen Kampf für hohe Ernte führen. Cünstigere Arbeitsbedingungen waren am 5. April. Doch konnte das Säen auch an diesem Tag nicht bolschewistisch in Angriff genommen werden, weil manche Sämaschinen schlecht repariert sind.

kurz und die Maschine derart schlecht abreguliert war, daß sich der Samen in den Kammrädern zermahlte. Es mußte von neuem eine Reparatur vorgenommen werden.

Es ist zu bemerken, daß der Stellvertreter des Vorsitzenden der Kolchoswirtschaft „K. Liebknecht“ Gen. **Hoffmann** bei der Havarie zugegen war, die Wiederaufnahme der Arbeit aber nicht abwartete und weiterfuhr. Das sollte wahrscheinlich eine Entschuldigung für die „gelungene“ Reparatur der Sämaschinen sein.

Auch ist das unzulässige Verhalten des Brigadiers der Traktorenbrigade Gen. **Zinn** und der Feldbrigade **J. Leis** zu verurteilen, die von Saarbereitschaft nur schwatzten, die Sämaschinen aber nicht reparierten.

D.

So begannen z. B. der Traktorist Gen. **D. Leis** und Säer **P. Götz** mit den 11 reichigen Sämaschinen zu arbeiten, mußten aber bald wieder aufhören, weil die Samenleitern abfielen, die Ketten zu

Unduldbares Verhalten zum lebenden Menschen

In einigen Kolchosen unseres Kantons wird die Stalinsche Sorge um den lebenden Menschen gänzlich mißachtet, was natürlich hemmend auf die Frühljahrsaat einwirkt.

12. Traktorenbrigade (Neu-Messer Kolchos „Jakowlew“) des Neu-Dönnhofer MTS Bereichs. Hier hat man aus 4 Bretterwänden einen Starenkasten zusammengebastelt in welchem die Traktoristen hausen sollen.

In der 1. Traktorenbrigade die im Kolchos „Stalin“ zu Hussenbach arbeitet, müssen 24 Personen sich mit einem Häuschen begnügen welches nur 10 Mann beherbergen kann. Zudem ist es in demselben kalt und kein Öfchen darin. Die Brigade besaß zwar einen Ofen aber die Verwaltung nahm ihn weg und stellte ihn in die Autogarage „damit dem Auto nicht friere“.

Der Vorsitzende des Kolchos Gen. **Uhrig** kümmert sich scheinbar wenig um das Wohl seiner Traktoristen, denn andernfalls hätte er schon das Traktoristenhäuschen bauen lassen.

Nicht besser steht es in der

Derartige Fälle sollen alle MTS und Kolchose daran erinnern, die allerbesten Arbeitsbedingungen für den lebenden Menschen zu schaffen.

140 Zieselmäuse gefangen

Die 5. Traktorenbrigade des Hussenbacher M.T.S. Bereichs hatte bis zum 5. April bereits 140 Zieselmäuse gefangen.

gaden wollen soviel fangen, um aus dem Erlös der Felle ein Fahrrad anschaffen zu können.

Die Traktoristen dieser Bri-

Verax.

Bringt die Feuerwehr in Ordnung!

Auch Kolb hat eine sogenannte Feuerwehr ohne Wächter, ohne Pferde usw. Wenn man in das für diesen Zweck bestimmte Gebäude kommt, findet man kein lebendiges Wesen an.

menden Dickköpfen beurteilen. Die Ueberzüge der Feuerwehrleute hängen frei herum und werden gestohlen.

Die Pferde der Feuerwehr werden für alle möglichen Zwecke ausgenutzt und sind ganze Tage abwesend. Einige Fässer mit Wasser sind zwar vorhanden, wie alt dasselbe ist, kann man nach den darin herumschwim-

Der D-Sowjet kümmert sich um seine Feuerwehr nicht und vergißt, daß er für den Schutz gegen Feuergefahr des Dorfes verantwortlich ist. Der heran-nahende Sommer und die Trockenheit verlangen, daß die Feuerwehr sich in Ordnung befindet.

Bak.

Große Verluste der Aufständischen an der Front von Biskaya

An der FRONT VON BISCAYA begannen die Aufständischen im Sektor von Ochaniano, nördlich von Villareal, nachdem sie durch motorisierte Abteilungen verstärkt worden waren, einen Angriff auf die republikanischen Stellungen.

Die Republikaner, die die Aufständischen nahe an ihre Stellungen herankommen ließen, eröffneten Trommelfeuer und schlugen den Feind in die Flucht.

Auf dem Schlachtfelde hinterließen die Aufständischen drei zerschossene Panzerautos, viele Verwundete und Tote.

Im Rayon von Gorbéa (nordwestlich von Villareal) wurden Abteilungen der Aufständischen von Republikanern umzingelt und verrichtet. Die Republikaner erbeuteten vier Maschinengewehre und einige Dutzend Gewehre.

An der MADRIDER FRONT befestigten die Republikaner die am vorhergegangenen Tage nordwestlich von Madrid eroberten Stellungen, die einige Straßen, darunter auch die Corunaer Straße beherrschen. Die Artillerie der Republikaner vernichtete einige Schützengräben und Maschinengewehrnester des Gegners. In den Stellungen der Regierungstruppen treffen immer noch viele Überläufer aus dem Lager der Aufständischen ein.

Die republikanischen Truppen, die den Vormarsch westlich und südlich von POZOBLANCO fortsetzen, erbeuteten viel Kriegsmaterial. In den eroberten Schützengräben liegen viele Leichen von Soldaten, die wahrscheinlich beim Fluchtversuch erschossen wurden.

An der ASTURISCHEN FRONT verursachte die republikanische Artillerie im Sektor von Oviedo an den Befestigungen der Aufständischen große Zerstörung.



Schafft im Kulturpalast Ordnung!

Bekanntlich leitet den Hussenbacher Kulturpalast der D-Sowjet. Im Laufe der vorigen Monate wurde dort infolge der Kälte sehr wenig getan. Jetzt, mit Beginn der wärmeren Jahreszeit, könnte mehr geleistet werden, nur müßte eine einheitliche Leitung des Kulturpalastes geschaffen werden.

Neulich erschienen Plakate vom Nemkino die für den 1. und 2. April um 9 Uhr abends die Demonstrierung eines Kinofilms ankündigten, für die gleichen Tage und Stunden wurden aber auch die Schaustellungen eines Wanderzirkuses angezeigt. Daß beides gleichzeitig nicht stattfinden kann, sollte der D-Sowjet doch wissen und daß solches Reibereien zwischen Nemkino und der Zirkusgruppe hervorrufen muß, auch.

Ferner ist darauf hinzuweisen, daß der Kulturpalast ohne Wache ist und an und in der Orgel Leute herumhantieren die dort nichts zu suchen haben. In diesem wertvollen Instrument fehlen ohnehin schon eine Anzahl Pfeifen.

Unsere Kantonorganisationen sollten sich daher der Leitung und Sicherheit des Kulturpalastes annehmen.

Reklame.

AUSLANDSCHRONIK

Für eine Einheitspartei der französischen Arbeiterklasse

Paris, 1. April. — Der Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Frankreichs, Genosse **Duclos**, verweist in der „Humanite“ darauf hin, daß in der nächsten Sitzung der Verständigungskommission der Kommunistischen und der Sozialistischen Partei eine **Einigungskommission** eingesetzt werden soll. Die Kommunistische Partei wird in dieser Kommission den Antrag einbringen, **eine vorbereitende Konferenz für den Einigungskongreß einzu-berufen**.

Kommunistische Partei 25 000 Mitglieder. Jetzt beträgt die **Mitgliederzahl der Sozialistischen Partei 202 000 und die der Kommunistischen Partei 304 916**. Die Sozialistische Jugend zählte 1932 — 11 286 Mitglieder und der Kommunistische Jugendverband nur 3000; **heute sind in der Sozialistischen Jugend mehr als 40 000 und im Kommunistischen Jugendverband 92044 Mitglieder organisiert**. Die durchschnittliche **Tagesauflage des „Populaire“ beträgt 200 000 und die der „Humanite“ 450 000 Exemplare**.

„Es genügt ein Blick auf den bereits zurückgelegten Weg, schreibt Duclos, um sich von den gewaltigen Möglichkeiten zu überzeugen, die eine Einigung der proletarischen Parteien ergeben würde.“ Im Jahre 1932 hatte die Sozialistische Partei 130 000 und die

Zeitw. verantw. Redakteur: **H. LERCH.**

Bevollm. d. Hauptl. № 18/147
Format 41x28. Auf. 1185 Ex.

Bekanntmachung

Das Kriegskommissariat der ASSR der WD. macht bekannt, daß vom 1. April bis zum 25. Juli 1937 Gesuche von Personen die in die Militärschulen der Roten Arbeiter- und Bauernarmee einzutreten wünschen, angenommen werden.

In die Militärschulen werden Personen männlichen Geschlechts im Alter von 17 bis 22 Jahren, die unbedingt gesund und diensttauglich sein müssen und eine Vorbildung von nicht unter 8 Klassen einer Mittelschule haben, aufgenommen.

Ohne Prüfung werden in den dreijährigen Kursus aufgenommen:

a) Studenten der höheren Anstalten und Personen die im Jahre 1937 eine volle Mittelschule (oder eine ihr entsprechende Lehranstalt) absolviert haben.

Personen welche in den zweijährigen Lehrkursus einzutreten wünschen, werden einer Prüfung in der russischen Sprache und Mathematik im Umfange einer vollen Mittelschule unterzogen.

b) Lernende, welche im Jahre 1937 in der 9. und 10. Klasse einer Mittelschule, auf dem letzten Kursus eines Technikums und Arbeiterfakultät die Einschätzung in russischer Sprache und Mathematik von nicht unter „gut“ und in allen übrigen Fächern von nicht unter „mittelmäßig“ haben.

Personen, welche die 8, 9 und 10 Klassen einer Mittelschule (oder ihr ähnlichen) vor dem Jahre 1937 beendet haben, sowie solche die im Jahre 1937 in die 9. und 10. Klasse mit der Einschätzung „mittelmäßig“ in russischer Sprache und Mathematik übergingen, werden einer Prüfung in russischer Sprache und Mathematik im Umfange von nicht unter 8 Klassen einer Mittelschule unterzogen.

Personen die in die Militärschulen einzutreten wünschen, müssen in ihr Kanton-Vollzugskomitee oder Rayonskriegstisch ein Gesuch mit Beilage folgender Dokumente einreichen: Autobiographie, Geburtszeugnis, Bildungszeugnis, Zeugnis über Nichtvorbestraftsein, Empfehlung von der Parteiorganisation (für Mitglieder der KP(B)SU) oder Komsomolorganisationen (für Mitglieder des LKJV) Fabrikskomitee (für Parteilose) von der Kolchosverwaltung (für Kollektivisten) und zwei photographische Kartchen.

Kriegskommissariat der ASSR der WD.

Bekanntmachung

Die Kamyschiner Branntweimbrennerei ersucht hierdurch alle Bürger bei welchen leere Branntweinflaschen (Monopolmuster) vorhanden sind, solche in den Magazinen des Glawspirt, Raysojus, Selpo, Meschraytorg, Wojentorg, Invalidenartel, welche mit Branntweinerzeugnissen handeln, abzuliefern.

Falls die Leiter des Glawspirt und der anderen Organisationen die Annahme verweigern, wird gebeten, solches in das Beschwerdebuch einzutragen, den örtlichen Machtorganen und unmittelbar der Direktion des Glawspirt in Kamyschin, Telefon Nr. 35, zwecks Ergreifung entsprechender Maßnahmen Mitteilung zu machen.

DIREKTION DER KAMYSCHINER BRANNTWEINBRENNEREI.